

Bericht über die Fortbildung Skitour vom 19.- 21.01.2018

Entscheidungsstraining und Risikomanagement auf Skitouren

Die Fortbildung sollte auf der schönen Bochumer Hütte, in der Nähe des Auracher Graben, in den Kitzbühlern stattfinden. Durch größere Schneefälle und Windverfrachtungen bedingt, stieg der Lawinenlagebericht 2 Tage vorher auf Stufe 4 an. Kurzfristig wurde daher die Unterkunft umgebucht in einen Gasthof bei Bad Aibling; der Hüttenwirt hatte bei dieser Lage vollstes Verständnis. Von dort aus war die Gruppe maximal flexibel in der Auswahl der Touren bei diesen Verhältnissen.

Das Ausbildungsthema passte natürlich sehr gut zu den äußeren Bedingungen und ist hier für die Leser kurz beschrieben: Bei Stufe 4 ist nach einer Risikobewertung, egal nach welcher Methode, die Anzahl der Touren recht eingeschränkt und größtmögliche Vorsicht notwendig: nur Hänge unter 30° Steilheit kommen in Betracht und dies unter Beachtung des ganzen Hang-Einzugsbereichs. Bei allen Touren und bei allen Warnstufen ist zusätzlich der sog. kleine Blocktest als ein probates Mittel der Einzelhangbeurteilung einzusetzen. Dieser kleine Blocktest (auch ECT genannt) setzt ein entsprechendes Studium, Praxis und eine Anleitung durch eine Fachkraft voraus: es wird ein Block von ca. 40x40 cm und 1m tief ausgestochen: mit der Schaufel wird vorsichtig von hinten geklopft und beobachtet, ob sich ein Teil des Blocks löst. Je nach Bruchfläche kann der Hang nicht oder doch befahren werden: glatter Bruch bedeutet Schneebrett-Gefahr, bei strukturierter Bruchfläche kann der Hang einzeln befahren werden, im Gutfall ist der Block nicht zu stören. Diese Methode erfordert aber viel Übung und Erfahrung.



Am Freitag-Abend wurde diese Materie in der Theorie an Hand von Veröffentlichungen erarbeitet und eine geeignete Skitour nämlich der Tiroler Heuberg ausgewählt. Die Tour wurde entsprechend vorbereitet: Strecke, Hangsteilheiten und mögliche Checkpunkte, an denen die Situation vor Ort beurteilt werden kann auf „go or nogo“

Die Tour gestaltete sich ab dem Start recht spannend: Spurarbeit bei hohem Neuschnee erforderte öfters Änderungen der Routenwahl. Auf der Tour wurde viel gegraben, in die Schneedecke reingeschaut und viel geklopft, und auch dokumentiert. Nachdem die Schlüsselstellen der Tour durch geschickte Routenwahl entsprechend entschärft werden konnten, stand die Gruppe auf dem Gipfel und hatte im Anschluss eine Wahnsinnsabfahrt im tiefen Pulver.



Nach dem Abendessen wurde das Erlebte durchgesprochen und der nächste Tag am Spitzing geplant..

Durch den erneuten ergiebigen Schneefall war die Anreise zum Spitzing recht spannend. Auf dem Weg mit Ziel Rauhkopf wurden einige Schneedecken-Untersuchungen durchgeführt. Im freien Gelände fiel sofort auf, dass die Stege zwischen den beiden Skispuren stehen blieben: dies ist ein deutliches Signal für gebundenen Schnee, ein Warnzeichen für Schneebrettgefahr. Weitere Tests ergaben, dass es keinen Sinn macht in etwas steilere Hänge aufzusteigen und somit blieb nur noch, die Tour abzubrechen. Auf der Schönfeldhütte wurde dies dann nochmals bei gutem Mittagessen besprochen und dann gemeinsam abgefahren. Allen hat das Wochenende mit Roland vom BSV-Lehrteam viel Spaß gemacht und jeder hat wieder ein wenig dazugelernt über lawinenkundliche Beurteilung.

